

\* Die Köchin eines Mainzer Hotels hat dieser Tage in dem Magen einer Gans ein Zehnmarkstück gefunden und dasselbe als ihr Eigenthum betrachtet; die Dame des Hauses aber behauptet gleichfalls das Eigenthumsrecht, u. die Köchin hatte deshalb die Bosheit, den Verkäufer der Gans von dem Funde in Kenntniß zu setzen, welcher nun ebenfalls das Eigenthum des Zehnmarkstücks für sich beansprucht. Wie die Sachen stehen, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Eigenthumsfrage zu gerichtlicher Entscheidung Anlaß gibt.

\* **Von den Herren vom Adel und den Grauwen insbesondere.** Bis hieher sind nur dagewesen von edlem völd Keyser, König, Herzög, Reichs- und Pfalzgrawen vermaßen sie würent reich an landt, und hatten großen Anhang in den stedten. Ist aber dieser höffertige stand greulich vermehret worden durch eine anzahl neuwe Grauwen, so *Voto-grawen* geheissen werden, wie das unkraut ueberall auß dem boden schießen und laustern den mannen und wybern auff und locken sie in einen kessig, darinnen man vermeinet frey in der lufft zu stehen, und sind nur gefängnäßer, so durch malefische künsten in die fernuß unsichtbar gemacht sind. Item haben diese *Voto-Grauwen* eine Donnerbüchse, dieselbige wird nicht mit steinen geladen, ist ein teufelswerck drinn sie mit Sonnenstrahlen schröcklich zauberhafte ding verrichten; alsda Menschen zunderobst stürzen, daß sie die füß gehn himmel strecken und congestiones im haupt bekommen, und sie ungebürlich verstummeln, und schinden, daß man sie nachher nicht mehr zu erkennen vermag: etliche haben das halbe antlitz weggeschnitten, andre nur ein stück vom backen, etliche werden mitten durch den körpel entzwey gehauen. Nachher wenn sie geschunden sein, laßt man sie lauffen, und müssen ihr leblang ein verstummelt exemplo sein. Item, ist nicht genug, wenn einer noch ein oder zween plapphart in der taschen hat, wird ihm derselbig mit schröcklicher drawung und gewalt weggenommen.

Sind diese *Voto-Grauwen* wahrhaftige latrones, die hefftigen widerparth der menschheit, so alle wie die sagen scherenzeln biß sie die Armen mäuß in der fallen haben, vornemlich die weyblein, welche sich gerne zieren und schmucken mit kostbaren Schauben, sidine und sammat, und tragen gold und edelstein an halß und henden, und schepelin auf dem haupt, so mit fehnlin und pfawenfeggen wie kappellen aufgebawet sind, diese werden nicht nur im kessig gefangen, sondern aufgehendet.

Darumb sey männiglich mit schrift und wort kundt und wissen gethan und zu fürsicht vermahnet, darumb daß diese *Voto-grawen* sind ein hinterlistig grusam völd, voll gefehrlicher zauberey und malefischer anschlåg. (B. N.)

\* **Breslau, 15. Febr.** Die „Schles. Ztg“ schreibt: „Ueber eine „Höllennaschine, durch welche gestern das Leben einer ganzen Familie gefährdet war, geht uns folgende Mittheilung zu: Ein hiesiger Schlosserwaaren-Fabrikant erhielt gestern durch die Post eine in Ohlau aufgegebenene Holzkruste, welche 32 Cm. lang, 26 Cm. hoch und 20 Cm. breit war. Auf den Coupon des Begleitscheins hatte der Absender den jedenfalls fingirten Namen Römer geschrieben. Der Fabrikant, welcher nichts Böses ahnen konnte, begann alsbald im Beisein seiner aus 7 Personen bestehenden Familie die Kruste zu öffnen. Der Deckel war jedoch so festgenagelt, daß es große Mühe kostete denselben zu lockern. Als der Fabrikant nach vieler Mühe eine kleine Oeffnung zu Stande gebracht hatte, sah er zu seinem Erstaunen, daß aus der Kruste Pulverförner herausfielen. In welchen Schrecken die Familie dabei gerieth, kann man sich leicht denken. Mit der größten Vorsicht wurde nun der Deckel langsam abgehoben, und nun gewahrte man in der Kruste eine Maschinerie, die derartig konstruirt war, daß beim plötzlichen Oeffnen und Aufbrechen des Deckels eine Explosion erfolgt wäre.“

Die Kruste der Kruste nahm eine mit Schießpulver gefüllte Blechbüchse ein, in welcher sich aber noch 13 große Zündhütchen befanden, wie dieselben bei den Bickforth'schen Zündschnuren zu Dynamitpatronen verwendet werden. An dem oberen Theil der Büchse war ein Blechsteg eingelöthet, in welchem zwei messingene Zündschrauben zu Hartauslanggranaten befestigt waren. Hätte der Fabrikant die Kruste mit einem gewaltsamen Ruck aufgebrochen, so würden die Zündnadeln in jene Zündschrauben eingedrungen und die Explosion erfolgt sein. Da an dem Holzdeckel der Kruste gleichzeitig auch der gut schließende Deckel der Blechbüchse angebracht war, welcher sich bei dem allmählichen Lockern des Deckels öffnete, so verrieth das herausrieselnde Schießpulver den gefährlichen Inhalt der Kruste. Die Explosivstoffe sind solche wie sie von Seiten der preussischen Marine beim Abfeuern der Geschütze in Verwendung kommen. Daß hier ein entseßlicher Akt der Rache beabsichtigt worden ist, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Von dem Bedrohten ist auf die Ermittlung des Absenders der Kruste bereits eine Prämie von 150 Mark ausgesetzt.“

### Nachtrag.

**Baduz, den 23. Febr.** Ueber einen erschütternden Unglücksfall, welcher sich dieser Tage in Bludenz ereignet hat schreibt die Feldkircher Zeitung Folgendes:

Am Samstag Abends war die Frau des Amtsdieners Immler mit den 2 Kindern von Ringenau, ihrem früheren Wohnorte, nach Bludenz gekommen, um hier an der Seite ihres Gatten ihren bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Immler besorgte für seine Leute das Nachtsessen, machte auch Feuer in den Ofen und legte noch Holz vor zum Trocknen. Dieses Holz nun entzündete sich und da die Ofenthüre — der Ofen war von der Küche aus zu heizen — geschlossen war, drang das giftige Kohlenoxydgas durch die Fugen des Ofens in das Zimmer, wo es leider seine Opfer forderte. Niemand hatte eine Ahnung von dem Vorfalle und erst als der Amtsdieners auch am Nachmittag nicht in das Postamt kam, ging man nachsehen und da fand man, wie schon erwähnt, die 3 Personen todt und die Frau bewusstlos. Das Mitleid mit der armen Frau, die beim allfälligen Erwachen aus ihrer Betäubung eine gräßliche Lage, ihren Gatten und ihre Kinder nicht mehr unter den Lebenden, finden wird, ist allgemein.

Möge dieser Fall neuerdings zur Vorsicht mahnen.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler

### Thermometerstand nach Reanmur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Februar 16	+ 3	+ 7	+ 4	trüb
„ 17.	+ 4	+ 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	+ 5	„
„ 18.	+ 5	+ 8	+ 8	halb hell
„ 19.	+ 7	+ 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	+ 6	„
„ 20.	+ 3	+ 7	+ 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	trüb
„ 21.	+ 4	+ 6	+ 6	„
„ 22.	+ 3	+ 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	+ 8	hell.

### Telegrafischer Kursbericht von Wien.

23. Febr. Silber . . . . . 104.—  
20-Frankenstücke . . . . . 9.18